

Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0482

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

gehendere Beachtung zu finden. (Wiener akademischer Anzeiger 1906, S. 312.)

Die vorstehende Beobachtung des Herrn Wiesner hat, wie oben erwähnt, Herr Exner einer Diskussion unterzogen. Durch Vergleichung der während der Sonnenfinsternis ausgeführten Beobachtungen mit den auch am nächsten Tage (31. Aug.) von Herrn Wiesner am gleichen Orte angestellten fand er, daß trotz der Schwankungen des Verhältnisses der Sonnenstrahlung S zur Himmelsstrahlung H während der Finsternis dennoch die Zunahme des Verhältnisses S/H eine reale gewesen, was ja auch mit der von Roscoe und Thorpe beobachteten stärkeren Abnahme des diffusen Himmelslichtes übereinstimmt. Herr Exner gibt für diesen Vorgang folgende Vorstellung: Ehe der Mond die Sonnenstrahlen vom Beobachtungspunkte abfängt, wird schon ein Teil des Luftkörpers, dessen Strahlung für das diffuse Himmelslicht in Betracht kommt, in den Mondschatten gekommen sein. Hierdurch wird H schon zu einer Zeit verkleinert, wo S noch seinen vollen Wert hat; also wird S/H größer als normal sein und in gleicher Weise kurz nach der Finsternis. Während der Verfinsterung nehmen sowohl die direkte wie die diffuse Strahlung ab. Bei Eintritt der Totalität wird $S = 0$, somit wird auch das Verhältnis S/H gleich Null. Da dieses zu Beginn der Finsternis übernormal war und im Moment der Totalität Null ist, muß es bei einem gewissen Grade der Verfinsterung durch den normalen Wert hindurchgehen; nach der Totalität wird S/H denselben Gang in umgekehrter Weise haben. Bei einer partiellen Finsternis wird der mittlere Teil des Ganges wegfallen; und es wird vom Grade der partiellen Verfinsterung abhängen, ob bei ihrem Maximum S/H über oder unter dem normalen Werte liegt. Herr Exner spricht gleichfalls den Wunsch aus, daß diese Beobachtungen weiter fortgesetzt werden möchten. (Meteorologische Zeitschrift 1906, Bd. XXIII, S. 344—348.)

Im Anschluß an seine früheren Untersuchungen über die Entwicklung grüner Pflanzen bei Ausschluß von Kohlensäure und Gegenwart von Amidin im Nährboden (vgl. Rdsch. 1906, XXI, 268) hat Herr Lefèvre die Frage geprüft, ob die Synthese auch in diesem Falle wie bei der Chlorophyllassimilation von Sauerstoffentwicklung begleitet sei. Zu diesem Zwecke wurden drei Töpfe A, B und C mit sorgfältig gereinigtem und sterilisiertem Meersand gefüllt. A und B erhielten mineralische Nährlösung plus Tyrosin, Glykokoll, Alanin und Leucin, C bekam nur die Minerallösung. In die Töpfe wurde Kressensamen gesät. Als die Pflanzen nach einem Monat bei Zutritt von Luft eine Höhe von 6 cm erreicht hatten, wurden sie nebst einer konzentrierten Barytlösung unter Glasglocken gesetzt. Die Pflanzen von C entwickelten sich nicht weiter; die Gasanalyse zeigte, daß eine schwache Atmung stattgefunden hatte. In Topf A, dem häufig Sauerstoff zugeführt wurde, erfolgte kräftige Entwicklung; es fand unaufhörlich Sauerstoffabsorption statt. Topf B wurde zuerst, wie die anderen, im Lichte gehalten; während dieser Zeit fand regelrechte Entwicklung statt. Als aber der Topf verdunkelt wurde, welkten die Blätter rasch und nahmen infolge der Atmung an Trockengewicht ab. Nach diesen Versuchen erfolgt also bei der im Lichte stattfindenden Entwicklung grüner Pflanzen, die, unter Ausschluß von Kohlensäure, mit Amid gespeist werden, keine Sauerstoffabgabe. (Compt. rend. 1906, t. 143, p. 322—324.)

F. M.

Staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege. Die ministerielle „Berl. Korresp.“ schreibt: Vom Kultusministerium wurde zur Förderung der Erhaltung von Naturdenkmälern im preussischen Staatsgebiet eine staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege errichtet. Dieselbe

hat einstweilen ihren Sitz in Danzig und wird von dem Direktor des Westpreussischen Provinzialmuseums, Professor Dr. Conwentz, als staatlichem Kommissar für Naturdenkmalspflege in Preußen verwaltet.

Personalien.

Ernannt: Privatdozent Prof. Dr. Ernst Gilg, Kustos am Botanischen Museum in Berlin, zum außerordentlichen Professor; — außerordentl. Prof. Dr. George B. Shattuck von der Johns Hopkins University zum Professor der Geologie am Vassar College; — der außerordentliche Prof. für Pflanzenbaulehre an der Universität Königsberg Dr. Alfred Mitscherlich zum ordentlichen Professor; — der außerordentliche Professor der Astronomie v. Oppolzer in Innsbruck zum ordentlichen Professor; — der Zivilingenieur Rudolf Hundhausen in Berlin zum ordentlichen Professor für spezielle Technologie an der Technischen Hochschule zu Dresden; — der außerordentl. Prof. an der deutschen Universität in Prag Dr. Josef Ritter Geitler von Armingen zum außerordentl. Professor an der Universität Czernowitz; — der ordentl. Professor der Physik an der Universität Würzburg Dr. W. Wien zum Geheimen Hofrat; — Privatdozent Dr. Emil Philippi in Berlin zum Häckel-Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität Jena.

Habilitiert: Dr. Herbert Freundlich, Assistent am physik.-chem. Institut zu Leipzig.

Gestorben: Am 15. Oktober in Athen der ordentl. Prof. der Chemie K. A. Christomanos, 64 Jahre alt; — der Mathematiker Prof. Hugo Herwarth in Berlin; — am 29. September in Piacenza der Physiker und Mathematiker Prof. Dr. Bracciforti.

Astronomische Mitteilungen.

Zu den interessantesten Ergebnissen der Spektroskopie gehört der von Herrn Ludendorff (Potsdam) auf Grund einer längeren Reihe von Aufnahmen geführte Nachweis, daß in dem Spektrum des unregelmäßigen Veränderlichen R Coronae, der zwischen 5. und 12. Gr. schwankt, zur Zeit normaler Helligkeit (6.—7. Gr.) die Wasserstofflinien ganz fehlen. Dasselbe folgt aus Aufnahmen von Frost auf der Yerkessternwarte. Nach Herrn Ludendorffs Ansicht dürfte das Fehlen des Wasserstoffs mit der Ursache der Lichtschwankungen zusammenhängen, weshalb eine häufige Aufnahme dieses Spektrums sehr nützlich wäre. — Eine Untersuchung von Spektrogrammen des Hauptsterns bei 12 Canum ergab mit ziemlicher Sicherheit eine Veränderlichkeit der relativen Intensitäten verschiedener Linien. Ähnliches hat Lockyer an dem verwandten Spektrum von α Androm. konstatiert. Eine Veränderung der radialen Geschwindigkeit ist weder bei R Coronae noch bei 12 Canum zu verbürgen. (Astron. Nachr. 173, 1.)

Sternbedeckungen durch den Mond, sichtbar für Berlin:

19. Nov. E. d. = 6 h 43 m	A. h. = 7 h 38 m	σ Sagittar.	4. Gr.
2. Dez. E. h. = 6 31	A. d. = 7 15	γ^3 Orionis	5. „
3. „ E. h. = 11 44	A. d. = 12 33	ζ Gemin.	4. „

Einen neuen Planetoiden mit ungewöhnlicher Bewegung hat Herr N. Liapin in Pulkowa bei St. Petersburg entdeckt. Diese Bewegung läßt sich nur so erklären, daß der Planet nahe dem Perihel einer stark exzentrischen Bahn läuft. Die erste Pulkowaer Aufnahme datiert vom 26. Oktober, nachträglich wurde die Spur des Planeten noch auf einer Aufnahme des Herrn Lohnert in Heidelberg vom 13. Oktober gefunden, indessen so nahe am Plattenrande, daß sie bei der ersten Durchsichtung der Platte nicht erkannt worden war. Eine ziemlich große Bahnneigung trägt wohl auch noch zu der abnormen Bewegung bei. Herr Liapin schätzt den Planeten 11. bis 12. Größe. Es ist dies zugleich der erste in Rußland entdeckte neue Planet. A. Berberich.

Berichtigung.

S. 586, Sp. 2, Z. 9 v. u. lies: „Arsentrisulfid“ statt Arsenrichlorid.

Für die Redaktion verantwortlich
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.